

# GUTE REISE

Das aktuelle Magazin der Gütegemeinschaft Buskomfort



## Die Pracht der Tracht

Destinationen mit  
Traditionen

ZOOLOGIE // Geparden in Leipzig

Seite 12

NOSTALGIE // Heiße Öfen in Tübingen

Seite 14

GASTRONOMIE // Tapas in Barcelona

Seite 18

THEOLOGIE // Kirchenkritiker in Gloucestershire

Seite 22

# MICHELIN MyAccount

MEINE LKW-REIFEN-VORTEILSWELT



AUF ACHSE

X<sup>®</sup> WORKS™  
REIFENGARANTIE

MICHELIN  
DRIVE & SAVE

MICHELIN  
Euro Assist

VERKAUFSAKTIONEN



WAS IST MICHELIN  
MyAccount?

Sichern Sie Ihrem Busunternehmen alle  
Vorteile - jetzt registrieren!

[myaccount.lkw.michelin.de](https://myaccount.lkw.michelin.de)

Liebe Leser,

die Forderung der Gütegemeinschaft Buskomfort (gbk), die zulässige Höchstgeschwindigkeit für Reisebusse auf Autobahnen auf 120 Stundenkilometer zu erhöhen, hat in diesem Sommer bundesweit für Schlagzeilen gesorgt. Neben zahlreichen Tageszeitungen und Internetportalen haben Funk und Fernsehen das Thema aufgegriffen. Seither wird in der Öffentlichkeit reger über das Für und Wider diskutiert.

Dass sich der Internationale Bustourismusverband (IBV) von dieser Forderung distanziert, hat in der Branche allerdings für Irritationen gesorgt. Denn innerhalb dieses gemeinsamen Verbandes von RDA und gbk gibt es zum Tempolimit für Reisebusse weder ein einheitliches Meinungsbild noch einen Beschluss. Deshalb kann sich der IBV zu diesem Thema derzeit gar nicht positionieren.

Die Position der gbk ist in dieser Frage dagegen klar und plausibel begründet: Eine Erhöhung des bestehenden Tempolimits um 20 Stundenkilometer ermöglicht es den Chauffeuren von Reisebussen, flexibler auf die Straßenverhältnisse zu reagieren. Vor dem Hintergrund der LKW-Kolonnen, die zwischen Flensburg und München flächendeckend über die rechten Autobahnspuren kriechen, ist das auch dringend notwendig. Denn damit ein Reisebus an den Brummis vorbeiziehen kann, muss er zumindest kurzfristig auf eine Geschwindigkeit beschleunigen, die mindestens 20 Stundenkilometer höher ist als die seiner Kollegen aus dem Speditionsgewerbe. Und diese Differenz ist derzeit nicht gewährleistet. Zwar schreibt der Gesetzgeber für Lkws ab 7,5 Tonnen auf deutschen Autobahnen eine Höchstgeschwindigkeit von 80 Stundenkilometern vor. Doch weil diese Laster in einigen europäischen Ländern schneller fahren dürfen, sind ihre Geschwindigkeitsbegrenzer auf 90 Stundenkilometer eingestellt. Bussen wird diese Toleranz nicht zugestanden. Deren Begrenzer muss bei 100 Stundenkilometern abriegeln.

Mit einem höheren Tempolimit für Reisebusse würde sich neben dem Verkehrsfluss auch die Attraktivität eines ökologischen Verkehrsmittels erhöhen, das im Schnitt rund 30 Pkw ersetzt. Deshalb ist die Forderung der gbk auch ein Beitrag zum Umweltschutz und zur Entlastung chronisch verstopfter Autobahnen.



Bedenken, dass mit einem höheren Tempo auch das Unfallrisiko für Reisebusse steigt, sind nicht begründet. In einigen europäischen Ländern dürfen Busse schon lange schneller unterwegs sein. In Großbritannien sind 112 Stundenkilometer erlaubt – die Zahl der Verkehrstoten liegt dort deutlich unter dem Durchschnitt in der Europäischen Union.

Die Bushersteller, die an der Vision vom autonomen und unfallfreien Fahren arbeiten, haben den Sicherheitsstandard von Reisebussen auf ein optimales Niveau gehoben. Hochwertige Assistenzsysteme entlasten den Chauffeur und reagieren in kritischen Situationen schnell und zuverlässig. Und machen ein Verkehrsmittel, das bereits zu den sichersten gehört, in Zukunft noch sicherer.

Aufgrund der technischen Qualität der Fahrzeuge und der hohen Qualifikation geschulter Chauffeure, die ihre Teilnahme an Sicherheitstrainings mittlerweile regelmäßig nachweisen müssen, ist das 30 Jahre alte Tempolimit von 100 Stundenkilometern für Reisebusse längst überholt. Auch die Geschwindigkeitsbegrenzung für Reisebusse mit Anhänger auf 80 Stundenkilometer ist nicht mehr zeitgemäß.

Die Forderung der gbk nach einem höheren Tempolimit für Reisebusse ist nicht neu. Doch mit dem Fernbusboom bekommt sie eine neue Relevanz. Und deshalb wird sie jetzt von der gbk offensiv vertreten.

Gute Reise!

Ihr Hermann Meyering  
gbk-Vorsitzender

QUALITÄT  
HAT  
ZUKUNFT



## IMPRESSUM

September 2015  
8. Jahrgang  
Ausgabe 37

„Gute Reise“ ist das Magazin der Gütegemeinschaft Buskomfort und erscheint vierteljährlich (März, Juni, September und Dezember)

### HERAUSGEBER:

Gütegemeinschaft Buskomfort e.V.  
Postfach 2350 // 71013 Böblingen  
Dornierstraße 3 // 71034 Böblingen  
Tel.: (0 70 31) 623-169  
Fax: (0 70 31) 623-177  
info@buskomfort.de

### REDAKTION:

Claudia Zimmer (clz) und  
Stefan Zibulla (zi)  
Tel.: (0 70 31) 623-174  
claudia.zimmer@buskomfort.de  
stefan.zibulla@buskomfort.de

### GESAMTHERSTELLUNG:

studio pro media GmbH  
73453 Abtsgmünd //  
www.studiopromedia.de  
Titelbild: glomusa-Fotolia

V.I.S.D.P.: Stefan Zibulla, gbk

ANZEIGEN: Mediadaten unter  
www.buskomfort.de

[www.buskomfort.de](http://www.buskomfort.de)



# INHALT

## Gute Reise // 37

### TITEL

**06** GUTE JAHRGÄNGE MÜSSEN GEFEIERT WERDEN!  
Alle Jahre wieder findet in kleineren französischen Ortschaften ein Straßenfest für Geburtstagsjubilare statt

**08** DIE GÄSTE SIND MITTENDRIN  
Johannes Schön entdeckt auf den Mittelmeerinseln authentische Traditionen

### KULTUR

**10** ES ZOG MICH IMMER INS UNBEKANNTE  
Conradin Perner, Literaturprofessor und Abenteurer aus Davos, setzt sich für den Frieden im Südsudan ein

**12** EIN ABBILD VON AFRIKA  
Nashorn und Gepard durchstreifen im Zoo Leipzig zusammen die afrikanische Savanne

**13** EIN GROSSER ZUCHTERFOLG  
Das Okapiweibchen Abeni fühlt sich wohl im Leipziger Zoo

**14** HEISSE ÖFEN IN DER GARAGE  
Das Boxenstop Museum lädt in die Büssing-Halle ein

**16** DIE CHOCOLART FEIERT EIN SÜSSES JUBILÄUM  
Deutschlands größtes Schokoladenfestival in Tübingen findet zum zehnten Mal statt

### HUMOR REISEN

**17** EDDY UND SEIN BOSS

**18** BÜRGERKRIEG UND BASKISCHE KNEIPEN  
Barcelonas neue gastronomische Szene bringt frischen Wind in seine melancholisch angehauchte Altstadt

**20** KÖNIGIN KONTRASTREICHER ARCHITEKTUR  
Das Stadtbild Barcelonas hält immer wieder Überraschungen bereit

**22** EHRE FÜR EINEN ABTRÜNNIGEN  
Ein Monument nahe der englischen Stadt Bristol erinnert an den Bibelübersetzer William Tyndale

### LIFESTYLE

**24** LOGISTIK MIT TIEFGANG  
Die Besatzung der „Stadt Heilbronn“ verbringt auch ihre Freizeit an Bord

### BUSTOURISTIK

**26** KOALITIONSVERTRAG IST BINDEND  
Keine große Allianz für Fernbusmaut in der Politik

**27** SPITZENKOMFORT FÜR SPITZENTEAMS  
Die Elite des internationalen Damengolfs reist mit Spillmann-Bussen

**28** UNTERRICHT IN DER UNTERWELT  
Holzkirchener Realschüler erforschten das Salzbergwerk in Berchtesgaden

### PRESSE

**29** WETTSTREIT MIT DER BAHN: REISEBUSUNTERNEHMEN WOLLEN HÖHERES TEMPOLIMIT

### UNTERHALTUNG

**30** KREUZWORTRÄTSEL

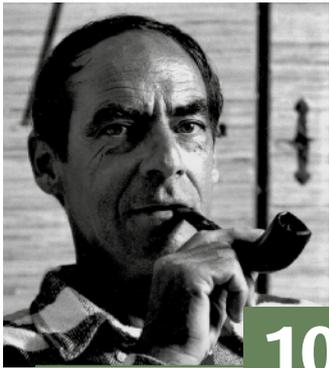
# Titel

## Blonde Schönheiten ...

... werden auf dem Jahrgangsfest im französischen Fourneaux zum Blickfang. Auch auf den Mittelmeerinseln entdecken die Besucher authentische Traditionen..



06



10

# Reisen

## Spannende Abenteuer ...

... hat Conradin Perner im Südsudan erlebt. Zwar liebt der Pfeifenraucher die Einsamkeit. Trotzdem hat der Literaturwissenschaftler viele Freunde auf der ganzen Welt.

18

# Reisen

## Stimmungsvolle Nächte ...

... machen einen Bummel durch die Gassen von Barcelona zu einem besonderen Erlebnis. Und die gastronomische Szene verwöhnt ihre Gäste mit kunstvollen Tapas.



27

# Bustouristik

## Komfortable Fahrzeuge ...

... genießen die Spitzenteams beim Solheim Cup in St. Leon-Rot. Die Elite des Damengolfs aus Europa und den USA ist mit modernen Reisebussen unterwegs.

# Gute Jahrgänge müssen gefeiert werden!

Alle Jahre wieder findet in kleineren französischen Ortschaften ein Straßenfest für Geburtstagsjubilare statt



Geschmückte Autos und verkleidete Umzugsteilnehmer sind ein beliebtes Fotomotiv. Bilder: Zimmer



Nähe der südfranzösischen Metropole Lyon werden in einem Faschingsumzug mit Musikkapelle, Umtrunk, Tanz und viel Hallotri die Zehner-Jahrgänge derjenigen Ortseinwohner geehrt, die passend zum jeweiligen Jahr einen runden Geburtstag feiern.

Das Dörfchen Fourneaux im Departement Loire schmiegt sich steil hügelabwärts in die Landschaft hinein. Am heutigen Samstagvormittag, Mitte Mai, im Jahr 2015, herrscht aufgeregtes Treiben im verschlafenen Ortskern. Erwartungsvolle Besucher von nah und fern nähern sich dem Zentrum. Immer den bunten Flutterfähnchen nach, die die Hausdächer beider Straßenseiten verbinden. Kleine leuchtend gelbe Ginsterbüschel mit einer zuckrig glitzernden großen Zahl „5“ an den Haustüren weisen den Weg in Richtung Kirchhof. Aus der Kirche heraus strömen nach

erfolgter Segnung die Gratulanten und die an ihrer Aufmachung zweifelsfrei erkennbaren Jubilare der verschiedenen Altersklassen.

Plakate an Türen und Hauswänden weisen auf das diesjährige Thema „5“ hin. Mit Fotos, wie u.a. denen der fünf Jackson-Brüder, Enid Blytons Fünf-Freunde-Büchern oder den fünf wichtigsten Vitaminen. Auch die verschiedenen Jahrgänge haben sich zum Thema passend verkleidet.

Kleine leuchtend gelbe Ginsterbüschel mit einer zuckrig glitzernden großen Zahl „5“ an den Haustüren weisen den Weg in Richtung Kirchhof.



Zehn Jahrgänge sind es, die heute geehrt werden, einschließlich den 90jährigen Bürgern und der zwei im Jahr 2015 geborenen Babys, von denen das jüngste gerade mal 15 Tage alt ist. Von den Jubilaren spendierte Energy-Drinks und Cocktails verkürzen das Warten auf die geschmückten Umzugswagen, die sich gleich ihren Weg bahnen werden, die steile Straße hinauf, entlang der Menge der Schaulustigen, unterbrochen hier durch ein Ständchen der Musikkapelle, da durch ein Tänzchen lustig verkleideter Umzugsteilnehmer.

Wer mit der Jahreszahl „5“ am Ende im Abstand von je zehn Jahren geboren ist, zählt als Jubilar, und kann am Umzug in einem der Thematik entsprechendem Outfit mitlaufen. Grüppchenweise mit Altherrenzylinder, 50er-Jahre-gepunktet oder im „Hair“-Perückenstyle der Siebziger wabbert, wogt und tanzt es hinter ächzenden, knarrenden, anfahrens- und bremsenden, farbenfroh geschmückten Oldtimern und Traktoren, zwischen wedelnden Perücken und wogenden künstlichen Bussen, den Hang hinauf.

Oben am Dorfplatz, vor einem an diesem Tag traditionell mit Blumen geschmückten Kriegsgefallenendenkmal, formiert sich das fröhliche Treiben mit den Musikern zu einer runden Sache: Partystimmung ist angesagt. Plastikbecher, Konfetti, kontaktfreudige Verwandtschaft und Fotografen, alles wirbelt durcheinander. Schon rollen die Fahrgestelle wieder an und bahnen sich ihren Weg zurück ins Dorf hinunter, begleitet begleitet von Tusch und Täterätä. Denn im Saal wird nach dem Aperitif zu Mittag gegessen - etwa drei Stunden lang bis 17 Uhr.

Wer abends noch fit ist, zeigt wahre Kondition. Und tanzt, generationenübergreifend, bis in die Morgenstunden, mit Liveband und alten Lieblingssongs. Im nächsten Jahr wird die Zahl „6“ die Türen zieren. So kommt niemand aus der Übung.  
*Claudia Zimmer*



Ein Besuch des Jahrgangsfestes in Fourneaux lohnt sich schon wegen der zahlreichen Dorfschönheiten.

# Die Gäste sind mittendrin

Johannes Schön entdeckt auf den Mittelmeerinseln authentische Traditionen



Die Calvacata Sarda ist ein Frühjahrsfest in Sardinien mit einem großen Trachtenumzug und akrobatischen Reitvorführungen. Bild: Bruno Morandi

**J**ohannes Schön hat ein breites Spektrum an Reisen zu kulturellen Festen auf den Mittelmeerinseln im Programm. Stefan Zibulla sprach mit dem Paketreiseveranstalter aus Darmstadt über Folklore zwischen Bildung und Entspannung.

### Wo finden Touristen heute noch authentische Traditionen?

Beispielsweise auf den Mittelmeerinseln Korsika, Sardinien und Sizilien, die allein durch ihre Insellage sehr spezifische Traditionen entwickelt haben, die sich von der Festland-Kultur signifikant unterscheiden. Das betrifft nicht nur die religiösen Feste und Traditionen, sondern auch volkstümliche Riten, kulinarische Besonderheiten, die sich je nach Region sehr differenziert zeigen. Meine Erfahrung ist darüber hinaus: Authentische Traditionen müssen nicht nur gefunden, sondern auch gesucht werden - d.h., ein Veranstalter oder Reisespezialist muss genau hinschauen, wo die „Traditions-Trüffel“ zu finden sind und darf den Aufwand nicht scheuen, die Themen aufzubereiten.

### Welche Zielgruppen interessieren sich für Reiseprogramme mit traditionellen Festen und Folklore?

Im Schön Touristik-Kundenspektrum sind diese Zielgruppen breitgefächert. Unsere Programme buchen kirchliche Vereinigungen mit Mitgliedern aller Altersgruppen, auch Volkshochschulen oder Clubs und Vereine mit einem speziellen thematischen Fokus - z.B. Kulinarik, Kräuterkunde, Musik, Kunst und Kultur. Als „Flanke“ werden die Feste auch gerne im Rahmen von Aktivprogrammen eingebunden. Ansonsten interessieren sich viele Menschen für Reisen mit traditionellen Akzenten, denn sie führen uns aus einem oft stressigen Alltag hin zur Ruhe, Entspannung, Entschleunigung und einer geerdeten Sicht der Dinge.

### Sind solche Programme eher Bildungsreisen oder sind sie auch für Kunden geeignet, die Entspannung und Unterhaltung suchen?

Das entscheidet bei uns die Gruppe bzw. derjenige, der die Reise bei uns bucht. Wir stellen auf Anfrage Reisen mit explizitem Bildungs- oder Religionsschwerpunkt zusammen, auch klassische Kulturreisen. Viele Gruppen entscheiden sich jedoch eher für die leichtere Variante - sprich Feste und Traditionen als Bausteine, die das Reiseprogramm akzentuiert

bereichern. Feste wie das Calvi Jazz Festival auf Korsika sind an sich schon prädestiniert dafür, einer Gruppe Lebensfreude, Lockerheit und Spaß zu vermitteln.

### Beschränkt sich die Rolle der Touristen bei diesen Programmen auf die des Beobachters oder können sie auch aktiv teilnehmen und mitfeiern?

Die Gäste sind mittendrin. Mit „La Festa Sarda“ haben wir z.B. ein exklusives Kundenfest geschaffen, das die Gruppe als Hauptakteure in seinen Bann zieht. Auch das traditionelle Hirtenessen auf Sardinien bezieht unsere Gäste auf natürliche Weise mit ein.

### Können solche Reisen das ganze Jahr über gebucht werden oder sind die Termine an bestimmte Jahreszeiten und religiöse Feiertage wie Ostern oder Weihnachten gekoppelt?

Wir feiern mit unseren Kunden ganzjährig. In unseren mediterranen Regionen gibt es eine Vielzahl verschiedener Feste, die entweder einem Heiligen oder einem Ereignis zugeordnet sind. Jedes Jahr im Mai steht Noto auf Sizilien ganz im Zeichen seines Blütenfestes „Infiorata“. In liebevoller Kleinarbeit entstehen über Tage hinweg riesige fantasievolle Blumenmotive mit Engeln, Heiligen, Menschen und Tieren. Es gibt aber auch moderne Feierlichkeiten, die einem bestimmten Produkt oder Ereignis gewidmet und nicht auf eine christliche Tradition zurückzuführen sind. Beispiele sind die „Sagra del Fungo“, das Fest der Pilze auf Sizilien, oder das Kastanienfest auf Korsika, die Calvacata Sarda, ein großer Trachtenumzug mit Folkloregruppen und akrobatischen Reitvorführungen. Sardinien z.B. hat im Jahr 365 Feste, das entspricht einem Fest pro Tag. Wir finden immer das passende Fest für die Gäste unserer Kunden.

### Mutiert traditionelle Folklore unter dem Einfluss des Tourismus zum kommerziellen Event?

Tourismus ist ein Geschäft, alles andere wäre eine sehr softgespülte Antwort. Der Kunde



fühlt jedoch, wenn ein traditionelles Fest ein potemkinsches Dorf ist - dann funktioniert es nicht. Ich lege großen Wert darauf, die traditionelle Folklore behutsam umzusetzen, nicht überzustrapazieren. Da wir generell sehr spezielle Reisen mit einer hohen Programmtiefe entwickeln, passt dies zum Anspruch unserer Kunden.

Schön Touristik profitiert zudem von langjährig gewachsenen Kontakten zu exzellenten Partnern vor Ort, die einen Blick für Authentizität, Originalität und Frische haben. Sie verbrennen ihre Kontakte und Reiseanlässe in den Zielgebieten nicht. Ich wünsche mir sehr und arbeite daran, dass unsere Gäste wie auch die Leistungsträger vor Ort nicht das Gefühl haben, Teil eines Schaulaufens zu sein.



Johannes Schön registriert ein großes Interesse an Reisen mit traditionellen Akzenten. „Denn sie führen uns aus einem oft stressigen Alltag hin zur Ruhe, Entspannung, Entschleunigung und einer geerdeten Sicht der Dinge“, beobachtet der Paketreiseveranstalter aus Darmstadt. Bild: Schön Touristik

 **Reisewelten 2016**  
Katalog gleich kostenlos anfordern: [www.schoen-touristik.de](http://www.schoen-touristik.de)  
Alles drin was Gruppen und Grüppchen erleben wollen.



# Es zog mich immer ins Unbekannte

Conradin Perner, Literaturprofessor und Abenteurer aus Davos, setzt sich für den Frieden im Südsudan ein

**F**rüher unterrichtete er französische Literatur. Arbeit und Neugier führten ihn in verschiedene Entwicklungsländer, zuletzt zu den Angehörigen des Stammes Anyuak im Südsudan. Im Jahr 2011 verlieh der Präsident des jüngsten Staates der Welt dem Davoser Conradin Perner die südsudanesischen Ehrenbürgerschaft für sein Engagement für die Völkerverständigung im damaligen Kriegsgeschehen.

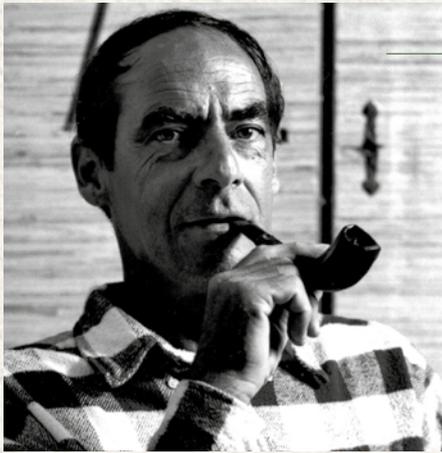


Conradin Perner gewann den Respekt der Anyuak, mit denen er materiell auf vergleichbarem Niveau lebte. *Bilder: privat*

Mit seiner Tabakpfeife und dem braunen Filzhut ist Conradin Perner eine markante Erscheinung in Davos. „Das Fremde hat mir nie Angst gemacht, sondern mich fasziniert“, erzählt der große schlanke Mann. „Es zog mich immer ins Unbekannte, dorthin, wo noch niemand vorher war. Wir sind schon als Jugendliche viel in den Alpen geklettert. Vorsichtig bin ich eigentlich immer. Ich halte Angst für etwas Überflüssiges. Denn über Risiken kann man sich ja informieren.“

Nach Abschluss seiner Dissertation erhielt Conradin Perner einen Ruf an die Uni von Kisangani, und fing mit 27 Jahren an, im Kongo zu unterrichten. Durch Lektüre wurde er auf den Südsudan und dessen Geschichte aufmerksam. Um die dort mündlich überlieferte Literatur zu erforschen, lebte er drei Jahre mit dem Volk der Anyuak an der äthiopisch-sudanesischen Grenze zusammen. Er wählte den von einem halbgott-ähnlichen König geführten Stamm wegen seiner Abgeschlossenheit, und weil es bis dahin

noch keine tieferen Forschungen darüber gab. Perner gewann das Vertrauen des Königs Agada und den Respekt der Anyuak, mit denen er materiell auf vergleichbarem Niveau lebte. Sie nannten ihn Kwacakworo, was „menschensressender Leopard“ bedeutet. Den Ruf der Furchtlosigkeit hatte sich Kwacakworo unter anderem auf der Jagd mit dem Speer erworben und auch dadurch, dass er die 600 Kilometer vom Nil zur äthiopischen Grenze in der Regenzeit zu Fuß durchschritt.



Outsider, Vielleser und Naturliebhaber, der gern die Einsamkeit sucht, sei er schon immer gewesen, sagt Conradin Perner rückblickend.

„Gastfreundschaft kannten die Anyuak nicht, weil sie nie Besuch hatten“, erinnert sich Perner. Daher war er auf sich allein gestellt. Anfangs erntete er von den Einheimischen Unverständnis und Spott: „Der versteht nichts, ist immer krank und kann sich nicht versorgen, vielleicht ist das ein Verrückter, den sie verjagt haben von daheim‘ ...“. Doch Perner blieb, lernte, sich mit dem Buschvolk zu verständigen, und wurde schließlich zum Spezialist für dessen Sprache und Lebensweise.

Mittlerweile ist er eine prominente Persönlichkeit im sudanesischen Staat. Präsident Salva Kiir überreichte ihm als erstem Ausländer die Ehrenbürgerschaft des Südsudans, der 2011 jüngster unabhängiger Staat der Welt wurde. Auch in den Schweizer Medien wurde Perner in den vergangenen Jahren wiederholt für seine Friedensvermittlungen zwischen den afrikanischen Stämmen und für seine damalige Rettung von Kindersoldaten gewürdigt.

Im sudanesischen Bürgerkrieg irrten mehr als 10 000 Kinder auf der Flucht vor marodierenden Truppen umher, wurden als Kindersoldaten missbraucht oder waren vom Hungertod bedroht. Nach dem Sturz Mengistus in Äthiopien griff die Armee aus dem Nachbarland das Lager der südsudanesischen Flüchtlinge an. Perner, damals Delegierter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) in dieser Gegend, floh mit den „Lost Boys“, wobei sein Fahrzeug 23 Einschüsse abbekam. Auf einem Treck über 600 Kilometer begleitete er die elf- bis 14-jährigen Kinder durch feindliches Territorium der Turkana hindurch bis in ein sicheres Lager nach Kenia. Später wurden Tausende der verlorenen Kinder von den USA aufgenommen, andere bekleiden heute wichtige Ämter im neuen Staat. Perner diente während des Bürgerkriegs und nach dessen Ende der Schweizer Regierung, die sich auch der Friedensförderung im Südsudan verschrieb, u.a. mit dem Aufbau einer Webpage für die Südsudanesen. Gurtong.net und Radio Gurtong gehören inzwischen zu den informativsten Quellen über den neuen Staat.

In seinem Elternhaus wohnt Conradin Perner noch heute. Dort bewahrt er seine zahlreichen Souvenirs und Erinnerungsbilder auf, die er aus der Fremde mitgebracht hat. Fremd hat er sich

immer zu Hause gefühlt. In allen Ländern hingegen, in die ihn seine beruflichen Tätigkeiten führten, bekam er schnell Kontakt zur einheimischen Bevölkerung. „Dort kam ich mir nie alleine vor. Im Gegenteil, ich war oft froh, wenn ich ein wenig Zeit für mich selber hatte.“

Die Hilflosigkeit und Einsamkeit der Einheimischen wahrzunehmen, die deren aggressivem Verhalten oft zugrunde lag, der Glaube an die Menschen, und ein gesundes Gottvertrauen, das ihm sein Vater weitergab, haben ihm bei seinen teils schwierigen Vermittlungsgesprächen geholfen. Heute ist er als Friedensbotschafter mit Vorträgen an Universitäten und auf internationalen Kongressen weltweit unterwegs. „Frieden ist eine Pflanze, die auf dem Baum der Menschlichkeit wächst, denn Verstand und Herz gehören zusammen. Das habe ich in vielen Jahren im Südsudan gelernt,“ resümierte er 2013 auf dem Genfer Friedenstag. Outsider, Vielleser und Naturliebhaber, der gern die Einsamkeit sucht, sei er schon immer gewesen, sagt der alleinstehende Ex-Professor rückblickend. Seine riesige Familie sind treue Freunde, die in 54 Nationen auf der ganzen Welt verstreut leben und ihn dann und wann in seinem Haus besuchen. *Claudia Zimmer*

Den Ruf der Furchtlosigkeit hatte sich Conradin Perner unter anderem auf der Jagd mit dem Speer erworben.

## Info

### „The Anyuak - Living on Earth in the Sky“,

ist eine bisher in vier Bänden veröffentlichte Beschreibung der Geschichte und Kultur des afrikanischen Volkes der Anyuak von Conradin Perner. Fabeln, mündliche Erzählungen, Geschichten, Karten, Aufnahmen und zahlreiche Fotos laden die Leser zu einer Entdeckungsreise in das Universum der Anyuak ein. Musikaufnahmen als Tondokumente im Band IV machen sinnlich erlebbar, welche physische Empfindungen und spirituellen Kräfte die Anyuak auf ihrer Reise von der Kindheit bis ins hohe Alter und den Tod begleiten und beschützen (erschienen bei Schwabe, Basel, Schweiz).



MUSEUM

**STIFTUNG KERAMION**  
Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen

Donnerstr. 12 | 50226 Frechen | [www.keramion.de](http://www.keramion.de) | [info@keramion.de](mailto:info@keramion.de) | Tel.: 0 22 34 - 69 76 90  
Öffnungszeiten: Di.-Fr. und So. 10.00 - 17.00 Uhr; Sa. 14.00 - 17.00 Uhr

# Ein Abbild von Afrika

Nashorn und Gepard durchstreifen im Zoo Leipzig zusammen die afrikanische Savanne



Gepardenweibchen und Nashornbulle Ndugu gemeinsam auf der Freianlage der Kiwara-Kopje.  
*Bild: Zoo Leipzig*

**S** Seit diesem Frühjahr entdecken die Besucher des Leipziger Zoos in der neu eröffneten Kiwara-Kopje noch mehr Afrika. Das erste Aufeinandertreffen zwischen dem 16 Jahre alten Nashornbulle Ndugu und den beiden Gepardenweibchen Nandi und Tariro verlief dort entspannt und mit gegenseitigem Respekt.

Als die Pfleger am Morgen die Schieber zogen, herrschte bei den Tieren zunächst eine angespannte Stimmung und zugleich abwartende Haltung. Vor allem die beiden Katzen zeigten großes Interesse am Bullen, suchten schnell den direkten Kontakt und beobachteten ihn aus nächster Nähe. Ndugu (am 7. Mai 1999 im Zoo Berlin geboren und seit 2001 in Leipzig) wies sie jedoch durch lautes Schnaufen eindringlich auf sein Terrain hin und ließ sich von Nandi und Tariro (beide wurden am 9. September 2013 in Port Lympne geboren und leben seit dem 10. April 2015 in Leipzig) nicht aus der Ruhe bringen.

„Die erste Begegnung zwischen den Geparden und dem Nashornbulle verlief entspannt und zu unserer vollen Zufriedenheit“, freut sich Prof. Jörg Junhold. „Es ist ein weiterer Schritt in Richtung einer Vergesellschaftung aller Tierarten getan“, betont der Zoodirektor. „Dem Zoobesucher wird ein einmaliges Abbild von Afrika geboten – Nashorn und Gepard durchstreifen zusammen die afrikanische Savanne.“

Seither wird die Vergesellschaftung im Zoo Leipzig weiter intensiviert. Abwechselnd mit den Husarenaffen werden die Katzen mit dem Nashornbulle stundenweise auf der Anlage für die Besucher zu sehen sein. Der nächste Schritt wird die Zusammenführung aller drei Arten sein. „Entsprechend des Konzeptes werden wir weiterhin versuchen, Geparden und Husarenaffen gemeinsam mit Nashornern auf einer Anlage zu halten“, erklärt Junhold. „Da es keine Erfahrungswerte bei dieser Art der Gemeinschaftshaltung gibt, werden wir behutsam und mit aller gebotenen Ruhe vorgehen.“

Ganz gelöst geht es bereits auf den Nachbaranlagen zu: Die Nashornkühe Nandi und Sarafine leben friedlich mit den Thomasengazellen und Weißsnackmoorantilopen der Kiwara-Savanne zusammen. Diese haben die Außenanlagen der Kiwara-Kopje bestens angenommen. GR

# Ein großer Zuchterfolg

Das Okapiweibchen Abeni fühlt sich wohl im Leipziger Zoo

**F**reude im Okapi-Wald: Das am 25. August vergangenen Jahres im Zoo Leipzig geborene Okapiweibchen Abeni wurde diesen Sommer ein Jahr alt.

Für den Zoo Leipzig war die Geburt etwas ganz Besonderes. Seit der Eröffnung des Okapi-Waldes im Oktober 2005 hatten alle Verantwortlichen auf diesen Zuchterfolg hingearbeitet. „Wir sind überaus glücklich, dass sich Abeni in den vergangenen Monaten so positiv entwickelt hat und wir den Grundstein für die weitere Zucht dieser bedrohten Tierart legen konnten“, freut sich Zoodirektor Prof. Jörg Junhold.

Abeni hat seit der Geburt ordentlich an Größe zugelegt und das Geburtsgewicht von anfänglich 25 Kilo auf aktuell 178 Kilo steigern können. Auch sonst ist sie äußerst lebendig und neugierig. Tagtäglich geht sie mit Mutter Zawadi (am 25. Mai 2009 in Stuttgart geboren, seit 2011 in Leipzig) auf Erkundungstour durch den Wald und tobt des Öfteren übermütig über die Anlage. Vater Kimdu (am 11. Mai 2005 in Rotterdam geboren, seit 2007 in Leipzig) beobachtet die Szenerie vom Nachbargehege aus. Vater und Tochter hatten bisher nur am Zaun Kontakt, da eine Vergesellschaftung der einzeltägerisch lebenden Tiere nicht angedacht ist. Abeni wird den Zoo

Leipzig voraussichtlich im nächsten Jahr verlassen, um Platz für neuen Nachwuchs zu machen.

Die Haltung der äußerst scheuen Okapis (*Oapia johnstoni*) gilt als anspruchsvoll und unterliegt strikten Richtlinien. Umso größer ist der Zuchterfolg für den Zoo Leipzig einzuordnen. In Deutschland wird diese Tierart nur in sechs zoologischen Einrichtungen gehalten. Zu den regelmäßigen Züchtern zählen u.a. die Zoos in Frankfurt am Main, Berlin und Stuttgart.

Nach Schätzungen der „Internationalen Union zur Bewahrung der Natur und natürlicher Ressourcen“ (IUCN) leben im hauptsächlichen Verbreitungsgebiet der Demokratischen Republik Kongo nur noch 10 000 bis 35 000 Tiere, und die Bestandszahl nimmt weiter stetig ab. Die Gründe hierfür liegen in der Lebensraumzerstörung durch Brandrodungen, den bürgerkriegsähnlichen Zuständen und in der Wilderei. Der Erhalt dieser Tiere im natürlichen Habitat hängt stark von den initiierten Schutzprojekten und Wildreservaten ab. GR

Info



Der Natur auf der Spur.

**Zoo Leipzig GmbH**

Pfaffendorfer Straße 29  
04105 Leipzig

Telefon: (0341) 5933-500

E-Mail: [office@zoo-leipzig.de](mailto:office@zoo-leipzig.de)

**Öffnungszeiten:**

Bis 30. September 9 - 19 Uhr  
1. bis 31. Oktober 9 - 18 Uhr  
1. November bis 20. März 9 - 17 Uhr  
(Am 24. und 31. Dezember bis 15 Uhr)

**[www.zoo-leipzig.de](http://www.zoo-leipzig.de)**



Abeni hat kräftigen Appetit und deshalb ordentlich an Größe und Gewicht zugelegt.

Bild: Zoo Leipzig

# Heiße Öfen in der Garage

Das Boxenstop Museum lädt  
in die Büssing-Halle ein

**A**lles unter Dampf“ lautet das Motto der Sonderschau, mit der das Tübinger Museum Boxenstop seine neue Büssing-Halle eingeweiht hat.

Auf einer Fläche von 120 Quadratmetern zeigt das Auto- und Spielzeugmuseum Boxenstop in der neu eröffneten Büssing-Halle legendäre Rennmaschinen wie die ESO, die 1955 in der Tschechoslowakei gebaut wurde oder die Matchless G45, die es mit ihrem Zweizylinder-Viertaktmotor auf eine Spitzengeschwindigkeit von fast 200 Stundenkilometern gebracht hat. Lokomotiven in großem Maßstab, Dampfmaschinen, Emailschilder mit Werbebotschaften von Miele oder Dunlop und das Modell eines Jahrmarkt-Karussells ergänzen die bunte Sammlung.

Museumsinhaber Rainer Klink hat die Fachwerkhalle, die vor über 90 Jahren von der Essigfabrik Schweickhardt gebaut wurde, aufwändig saniert. Das historische Dachgebälk und der neue Fußboden aus Sibirischer Lärche verleihen der ehemaligen Garage für den Büssing-Bus der Firma Schnaith eine angenehme Atmosphäre.

Mit der Eröffnung der neuen Ausstellungshalle feierte das Boxenstop Museum im Sommer auch seine Gründung vor 30 Jahren. Dabei bedankte sich Klink mit einem Blumenstrauß bei seiner Tante Milli dafür, „dass sie für die neue Nutzung der Halle grünes Licht gegeben hat“. Vorher hatte Milliana Schnaith die Garage nämlich genutzt, um Blumengestecke für Hochzeiten und Beerdigungen anzufertigen.

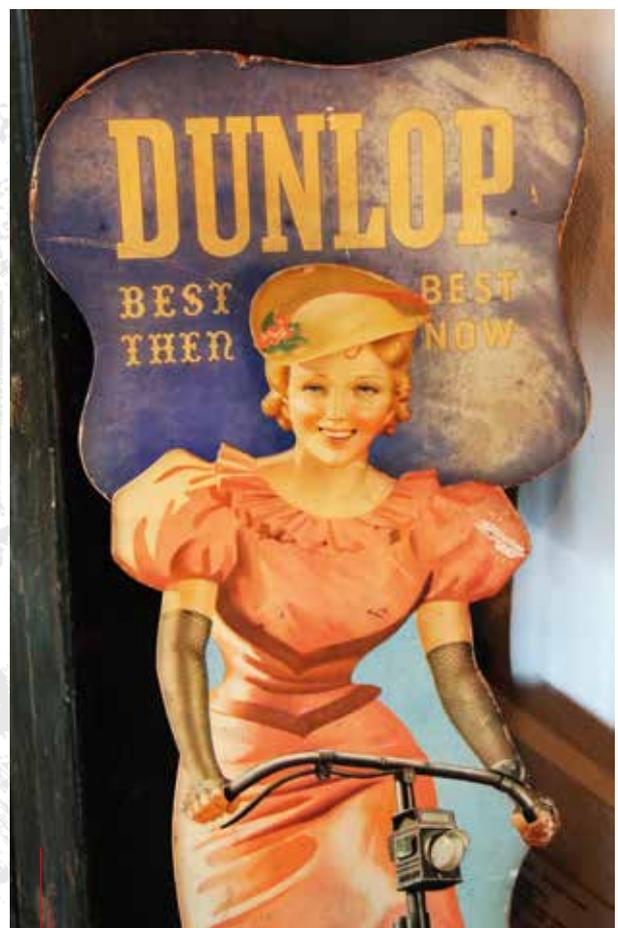
Rainer Klink ist ein leidenschaftlicher Sammler, der in ganz Europa immer wieder neue Schmuckstücke aus der Geschichte des motorisierten Rennsports entdeckt. Trotz mehrfacher Erweiterungen reicht die Kapazität auf den drei Ausstellungsebenen des Museums in der Brunnenstraße 18 deshalb bei weitem nicht aus. An Plänen für den nächsten Anbau wird schon seit Jahren gearbeitet. „Sobald wir die Baugenehmigung haben, legen wir los“, betont Klink.

*Stefan Zibulla*

[www.boxenstop-tuebingen.de](http://www.boxenstop-tuebingen.de)



Mobilität zwischen Technik und Romantik: Das Museum Boxenstop lädt zu einer Zeitreise in die Geschichte der Eisenbahn ein.



Ob im Internet oder auf Email: Werbebilder mit Charme wurden schon immer zum Blickfang.

Ute und Rainer Klink freuen sich, dass Tante Milli (links) grünes Licht für die neue Nutzung der Büssing-Halle als Ausstellungsfläche für Motorräder, Lokomotiven und Dampfmaschinen gegeben hat. *Bilder: Zibulla*



# Die chocolART feiert ein süßes Jubiläum



Deutschlands größtes Schokoladenfestival in Tübingen findet zum zehnten Mal statt

**V**om 1. bis zum 6. Dezember heißt es in Tübingen wieder: „Auf die Schokolade - fertig - chocolART!“

In diesem Jahr dürfen sich Schokoladenliebhaber ganz besonders freuen, denn unter dem Jubiläumsmotto „10 Jahre chocolART“ wird es ganz spezielle Highlights geben. Neben der Pralinenwerkstatt, der Kakaomalerei und der gläsernen Konditorei chocolateROOM werden neue Aussteller aus aller Welt vor Ort sein, die ihre Schokoladen kunstvoll auf dem Markt präsentieren.

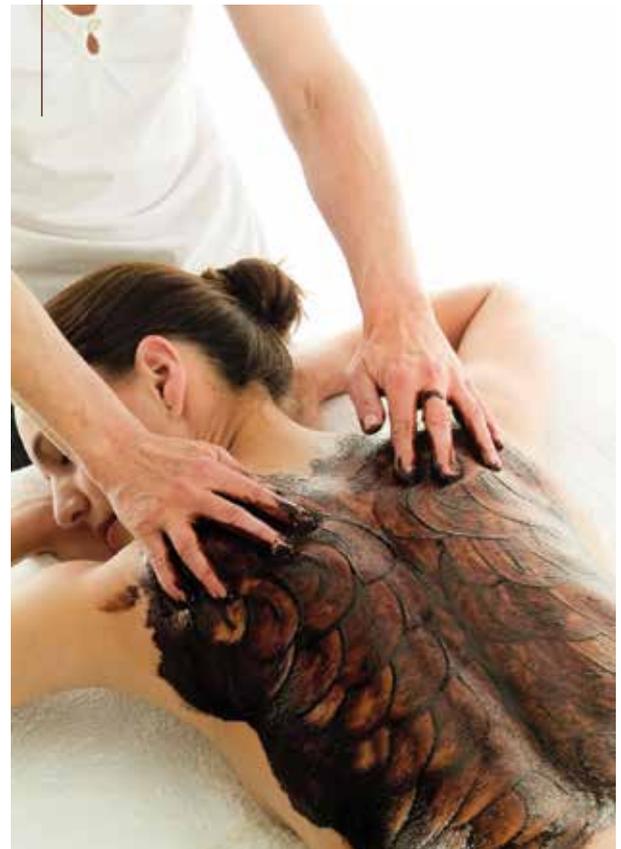
Die Besucher können sich in die Vergangenheit entführen lassen und ausgesuchte Exponate des weltweit größten Schokoladenverpackungen-Sammlers Stanislav Kramsky bestaunen.

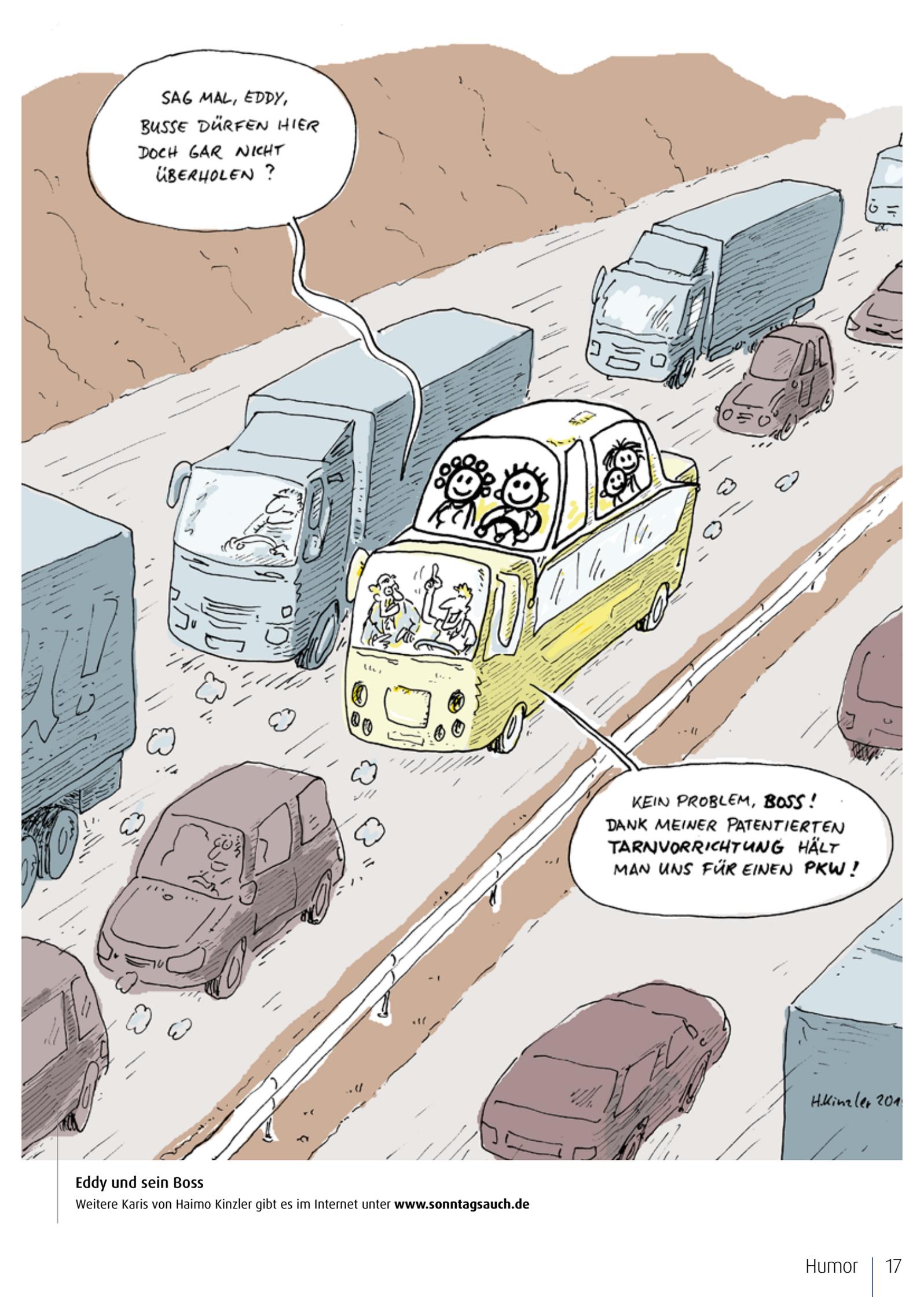
Oder sie werden zum Wettbewerbs-Juror: Konditoren-Lehrlinge stellen ihre selbstgemachten Schokoladen-Kunstwerke in einem Wettbewerb während der chocolART zur Besichtigung aus und Besucher können eine Bewertung abgeben. **GR**

[www.chocolart.de](http://www.chocolart.de)

Auf der chocolART tauchen Genießer in das süße Leben ein.  
Bilder: RSPS

Ein Festival, das unter die Haut geht: Die Besucher können sich auf der chocolART mit einer Schoko-Massage verwöhnen lassen.





SAG MAL, EDDY,  
BUSSE DÜRFEN HIER  
DOCH GAR NICHT  
ÜBERHOLEN ?

KEIN PROBLEM, BOSS!  
DANK MEINER PATENTIERTEN  
TARNVORRICHTUNG HÄLT  
MAN UNS FÜR EINEN PKW !

Eddy und sein Boss

Weitere Karis von Haimo Kinzler gibt es im Internet unter [www.sonntagsauch.de](http://www.sonntagsauch.de)

# Bürgerkrieg und baskische Kneipen

Barcelonas neue gastronomische Szene  
bringt frischen Wind in seine melancholisch  
angehauchte Altstadt



Vollendete katalanische Gotik:  
Santa Maria del Mar

**D**m alten Zentrum, wo sich Tradition und Moderne mischen, schlägt das Herz Barcelonas. Römische Ruinen, Mittelalter, Märkte, Milchbars, schicke Szenekneipen - die Trendstadt Spaniens zelebriert den Puls der Zeit und entfaltet dennoch ihren melancholischen Charme inmitten kleiner stiller Gegenden.

Eine reizvolle Mischung aus Alt und Neu hat das frühere Seefahrerviertel der Stadt, La Ribera/El Born, entwickelt. Ständig öffnen und schließen innovative Restaurants, Designerläden und Galerien in den engen Gassen. Aber noch ist nicht jede Wohnung luxussaniert und auch traditionelle Handwerksbetriebe behaupten bis jetzt ihren Platz am angesagten Szenetreff.

Im schmalen Carrer Montcada liegen versteckt eine Reihe gotischer Paläste mit weiten Portalen, Türmchen, Höfen und Treppenaufgängen, die seit dem 12. Jahrhundert die Privilegien des Adels und der Handelsherren vor Augen führen. Dort sind heute Ausstellungen untergebracht wie das Museu Picasso, das sich mit seinem herrlichen Innenhof gleich über mehrere Paläste erstreckt. Nicht weit davon lässt sich, umgeben von kleinen Plätzen mit Tapas-Bars und Marktständen unterm Blattgrün, eine Kirche bewundern, deren kurzer Besuch schon davon überzeugt, dass sie ein Meisterwerk schönster und reinsten katalanischer Gotik ist, Santa Maria del Mar. Reduziert und harmonisch proportioniert, mit leuchtenden Glasfenstern, ist sie der Schutzheiligen der Meere gewidmet.

Zahlreiche Straßen, Gebäude und Plätze Barcelonas werden in dem Roman „Der Schatten des Windes“ von Carlos Ruiz Zafón (siehe Infokasten) erwähnt, der von der wechselvollen Geschichte Spaniens in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, dem spanischen Bürgerkrieg und der jahrzehntelangen Rache des siegreichen Franco-Regimes erzählt. Bei der Kirche Sant Felip Neri zum Beispiel lebt die Romanfigur Nuria Montfort. Der Plaça de Sant Felip Neri ist ein versteckter Platz,



Tapas: Beliebte Kleinigkeit für Zwischendurch. Bilder: Zimmer

ruhig und erholsam, mitten in der Altstadt im gotischen Viertel Barcelonas, nur einen Katzensprung von der Kathedrale Santa Eulalia entfernt. In der Mitte befindet sich ein kleiner Brunnen und an der Fassade der Barockkirche „Sant Felip Neri“ sind noch die Einschusslöcher

Das Barri Gotic, das gotische und wohl attraktivste der alten Viertel, bildet den Stadtkern Barcelonas. Im Gewirr enger Gassen mit Monumenten aus dem Mittelalter und der Römerzeit tun sich immer wieder kleine und größere Plätze auf. Anmutige bauliche Details machen einen Bummel durch die quicklebendige Altstadt, deren Bausubstanz größtenteils renoviert wurde, zum Genuss. Mittelpunkt und Ziel eines Spaziergangs ist der Platz um die majestätische Kathedrale Santa Creu, nach der Schutzheiligen Barcelonas auch Santa Eulalia genannt.



## Info

### Buchtipp:

„Der Schatten des Windes“. Roman von Carlos Ruiz Zafón, weltweit über zehn Millionen Mal als Bestseller verkauft. Barcelonas Straßen und Plätze dienen als Kulisse für einen herrlich morbiden Schmöker um einen jungen Mann, der sich in der Zeit von 1945 bis 1966 auf die Spur eines geheimnisvollen Romanautors begibt.

einer Bombenexplosion vom Bürgerkrieg zu erkennen - dabei starben 42 Zivilisten, unter ihnen 20 Kinder. Zwölf Großangriffe in zwei Tagen, vom 16. bis zum 18. März 1938, zwangen die Stadt mit wahllosen Detonationen von 44 Tonnen Bomben, die auf die Zivilbevölkerung abgefeuert wurden, in die Knie. Die noch immer entstandene Fassade der Kirche als Zeichen der Erinnerung verleiht dem Platz seine spezielle Atmosphäre.

Wer sich übrigens nach der Lektüre von Carlos Ruiz Zafóns Roman den dazu herausgegebenen Reiseführer kauft, kann die beschriebenen Schauplätze aufsuchen. Und als Wegzehrung zwischendurch eine typisch baskische Tapas-Variante genießen: Pintxos, leckere Kleinigkeiten, mit einem Zahnstocher auf einem Stück Weißbrot befestigt, die man sich von der Theke auf den vom Barkeeper ausgegebenen Teller packt. Mit den Zahnstochern wird abgerechnet, sie zeigen die Anzahl der verzehrten Pintxos: Ehrlichkeit ist also genauso en vogue wie die Tapas, die ursprünglich gar keine typisch katalanische sondern eine baskische Spezialität waren. Aber die Herausforderung, aus kleinen Portionen große Kunst zu kreieren, lässt sich in Barcelona inzwischen kein neu eröffnetes Luxusrestaurant mehr entgehen. Claudia Zimmer

Camp Nou  
F. Mitjans Miró, J. Soteras  
Mauri, L. García Barbón

Nationalpalast  
verschiedene Architekten

Kolumbussäule  
G. Buigas i Monravà

Park Güell  
A. Gaudí

## Königin kontrastreicher Architektur

Das Stadtbild Barcelonas hält immer wieder Überraschungen bereit

**B**rilliant, bombastisch, bunt - Barcelona boomt mit Superlativen. Und gilt als ungekrönte Königin unter den prominenten Metropolen Europas.

Neue Modernismen stehen heute in Konkurrenz zu den Prachtbauten der katalanischen Form des Jugendstils, des „Modernisme“, und auch zu Barcelonas durch viele

Epochen geprägter, historischer Altstadt. Gewaltige Großbauprojekte gab es immer wieder in der Geschichte von Kataloniens Kapitale. Die entscheidenden baulichen Veränderungen aber stammen aus jüngerer Zeit. Nach den Franco-Jahren, in denen selbst frühere Vorzeigeviertel wie das Gotische Viertel und der Stadtteil Eixample immer mehr verfielen, bekam die katalanische Metropole im Jahr 1992 den Zuschlag für die Olympischen Spiele - und putzte sich heraus. Einfallreichtum war jetzt gefragt und das Gesicht der Stadt veränderte sich.

Auf dem Gelände eines strandnahen Industriegebiets entstand 1992 der als Jachthafen angelegte Port Olympic. Mit „El peix d'or“, dem „Goldfisch“, verwirklichte sich dort der US-amerikanische Stararchitekt Frank O. Gehry. *Bilder: Zimmer*





Mit moderner Kunst präsentiert sich Barcelona als fortschrittliche Stadt.



Auf dem Gelände eines strandnahen Industriegebiets entstand noch im selben Jahr der als Jachthafen angelegte Port Olympic. Mit „El peix d’or“, dem „Goldfisch“ verwirklichte sich dort der US-amerikanische Stararchitekt Frank O-Gehry.

Am Meer, wo einst hässliche Fabriken und Lagerhallen den Blick versperrten, wurden schöne Sandstrände angelegt. Die Seepromenade gehört heute zu den schönsten Flaniermeilen der Stadt. Und lockt mit Fischrestaurants, Designerbars und Diskotheken Besucher am Tag und in der Nacht zum Verweilen an. Auf dem Passeig de Joan de Borbo, hinter dem sich das modernisierte alte Fischer-viertel Barceloneta ausbreitet, drängen sich Sonnenan-

Konsumfreudige Gäste schlendern über die Rambla del Mar, den aufklappbaren Steg, zum neuen Lifestyletempel, dem Einkaufszentrum Maremagnum.



beter und konsumfreudige Gäste. Sie schlendern über die Rambla del Mar, den aufklappbaren Steg, zum neuen Lifestyletempel, dem Einkaufszentrum Maremagnum. Und Bewunderer der Tiefsee können am Alten Hafen im Aquarium, dem bedeutendsten Unterwassermuseum der Welt, faszinierende Meereswelten erforschen.

Ein Ende des Baubooms ist noch lange nicht geplant. Wer übrigens nicht ganz fit per pedes ist, erreicht die neu gestalteten Stadtteile und zahlreiche weitere Sehenswürdigkeiten am besten mit den Touristikbuslinien auf den Routen „Rot“, „Grün“ und „Blau“.

*Claudia Zimmer*

# Ehre für einen Abtrünnigen

Ein Monument nahe der englischen Stadt Bristol erinnert an den Bibelübersetzer William Tyndale

**D**n seine Übertragung der Heiligen Schrift bezog er Luthers Thesen mit ein. Und setzte dem englischen König und seiner Kirche ordentlich zu. Die Furcht des Klerus vor neuen Lehren wurde William Tyndale schließlich zum Verhängnis.

Tyndale oder Nibley Monument heißt der 34 Meter hohe Turm, der auf dem Hügel North Nibley, in Gloucestershire, England, zu Ehren von William Tyndale errichtet wurde.  
*Bilder: Zimmer*



Eine Entdeckungsreise auf den Spuren von William Tyndale bietet auch viele landschaftliche Reize.

Hecken über Hecken. Hier und dort ein kleiner Weiler. Dann wieder dunkles Grün und schmale Steinwälle. Wie ein immenses Netz überspannen sie die liebliche Hügellandschaft. Weit entfernt und schlangengleich windet sich der Severn, kaum wahrnehmbar als milchig blaues Band. Hell, rauchwolkenüberthront heben sich Bristols Industriebauten an seinen Ufern ab.

Wir wandern bergauf durch dichten Wald. Ein steiler Pfad führt uns eine weiträumige Lichtung voller Wiesengräser hinauf, zwischen denen sich Sommerblumen zaghaft zu behaupten wagen. Phantastisch ist der Blick übers Land. Und vor uns ragt es plötzlich zum Himmel empor, das eigentümliche Gebilde, das eben noch schmal und verloren wirkte in der Wiesenlandschaft, als gehörte es dort gar nicht hin.

Tyndale oder Nibley Monument heißt der Turm, der auf dem Hügel North Nibley, in Gloucestershire, England, zu Ehren von William Tyndale errichtet wurde. Tyndale übersetzte das Neue Testament ins Englische und stammte vermutlich aus dem Dorf North Nibley.

Übersetzungen der Bibel hatte es schon vorher gegeben, aber dank der Erfindung der Druckerpresse war William Tyndales Bibelübersetzung die erste, die nun in größerem Umfang publiziert werden konnte.

Seine universitäre Ausbildung erhielt der um 1484 geborene Priester und Gelehrte in Oxford, Magdalen Hall, und an der Universität Cambridge. Um 1520 wurde er Hauslehrer bei der Familie von Sir John Walsh, in Little Sodbury in Gloucestershire.

Als Tyndale begann, die Bibel zu übersetzen, brachte er Kommentare ein, die reformerische Sichtweisen wiedergaben. Das musste zum Konflikt führen. Denn diese Ansichten galten aus römisch-katholischer Sicht als häretisch.

Tyndale verließ London um 1523. Mit der Unterstützung von Sir Humphrey Monmouth, einem Großkaufmann in London, und anderen an einer Übersetzung der Bibel interessierten Bürgern, begann er in Deutschland, die Bibel in die englische Sprache zu übersetzen. Seine Übersetzung war durch die Kirche nicht autorisiert. In England wurde er verfolgt und blieb deshalb vorerst in Deutschland.

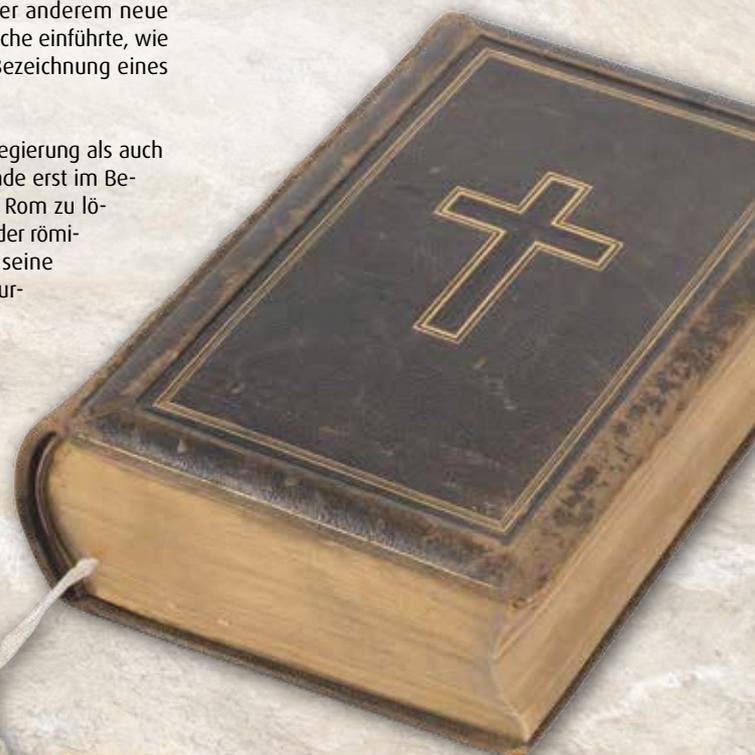


Im Frühjahr 1524 kam Tyndale wohl über Hamburg zur Universität Wittenberg, wo er vermutlich unter einem Pseudonym immatrikuliert wurde. Hier stellte er 1525 eine druckfertige Vorlage seiner Bibelübersetzung her und brachte sie nach Köln zu einem Drucker. Der geplante und begonnene Druck von 3000 Exemplaren wurde 1526 unterbrochen, weil Tyndale von einem Luther-Gegner verraten wurde. Er konnte jedoch mit seinem Mitarbeiter nach Worms entkommen. Dort wurde der Druck nun von neuem begonnen, und 1526 erschien eine Ausgabe in einer Auflage von 6000 Exemplaren. Von dieser Wormser Oktavausgabe sind heute nur noch zwei Exemplare erhalten. Das Vermächtnis von Tyndales Übersetzung der Bibel beinhaltetete, dass er unter anderem neue Begriffe in die englische Sprache einführte, wie Jehova und Passahfest (als Bezeichnung eines jüdischen Fests).

Doch sowohl die englische Regierung als auch die Kirche von England - gerade erst im Begriff, sich von der Kirche von Rom zu lösen - hielt an der Sichtweise der römischen Kirche noch fest, ließ seine Bücher verbrennen, und verurteilte ihn zum Tod auf dem Scheiterhaufen. Er wurde am 6. Oktober 1536 in Vilvoorde (rund zehn Kilometer nördlich von Brüssel) erwürgt und danach verbrannt.

An William Tyndale erinnert der 34 Meter hohe, im Jahr 1866 erbaute Turm. Als Orientierungspunkt in der Region Cotswolds ist er so-

gar von Bristol aus zu sehen. Seine Wendeltreppe mit 121 Stufen hinaufzuklettern toppt das Erlebnis des grandiosen Weitblicks, der den Besucher schon am Fuß des Turms erwartet. An Wochenenden steht die Turmtür normalerweise offen, der Schlüssel kann ansonsten gegen ein geringes Entgelt im Dorfladen von North Nibley entliehen werden. Mit zahlreichen Wegen und Pfaden neben dem Walk 1258 zum Tyndale Monument erweist sich die Region Cotswolds als attraktives Wandergebiet im Süden Englands mit pittoresken Örtchen und kulturellen Sehenswürdigkeiten. *Claudia Zimmer*



Mit rund 80 Lkw-Ladungen Salz im Bauch ist das Gütermotorschiff „Stadt Heilbronn“ auf Neckar und Rhein bis zum Hafen in Köln-Godorf unterwegs.



# Logistik mit Tiefgang

Die Besatzung der „Stadt Heilbronn“ verbringt auch ihre Freizeit an Bord

**F**rachtschiffahrt ist ein Lebensstil mit Tiefgang. Die dreiköpfige Besatzung der „Stadt Heilbronn“ arbeitet zwischen Industriesalz und Süßwasser und verbringt auch ihre Freizeit an Bord.

„Vorne 15, hinten 5.“ Richard Nawrot hat ein gutes Augenmaß. Über Funk gibt der 57-jährige Bootsmann aus Stettin, der in Polen ein Kapitänspatent erworben hat, den Abstand zwischen der Schleusenmauer und der Steuerbordseite der „Stadt Heilbronn“ in Zentimetern an das Steuerhaus durch. Dort hat Karlheinz Käfer den Hörer am Ohr und die vier Bordkameras im Blick. Hochkonzentriert steuert der 64-jährige Kapitän das 105 Meter lange und 11,45 Meter breite Gütermotorschiff in die Schleuse Kochendorf.

## Enge Einfahrt

Elf Schleusen muss das rund 2500 Tonnen schwere Frachtschiff zwischen Heilbronn und Mannheim passieren. Dabei überwindet das Fahrzeug jeweils einen Höhenunterschied zwischen sechs und zwölf Metern. Die Ein- und Ausfahrt aus den nur zwölf Meter breiten Kammern ist jedes Mal anspruchsvolle Präzisionsarbeit.

Weil die Schleusen jetzt geschlossen werden, endet an diesem verregneten Sommerabend für die Besatzung kurz nach 22 Uhr in Neckarzimmern ein langer Arbeitstag, der bereits um 6 Uhr begonnen hat. Der Schiffsführer darf jeden Tag maximal 14 Stunden am Steuer sitzen, einmal in der Woche 16 Stunden. Die Lenkzeiten werden digital gespeichert und von der Wasserschutzpolizei regelmäßig kontrolliert.

## Hoher Wohnkomfort

Müde ziehen sich der Kapitän sowie seine beiden Matrosen, Richard Nawrot und sein Sohn Martin, in ihr Privatleben unter Deck zurück. Jeder hat seinen eigenen Wohn- und Schlafbereich samt Küche und Bad mit Dusche und Toilette. Der Schiffsführer verbringt die Nacht in einer geräumigen Wohnung, die zusätzlich noch über einen separaten Arbeitsbereich verfügt.

Richard Nawrot dreht so lange an der Satellitenschüssel, die am Heck installiert wurde, bis er die Nachrichten in seiner Heimatsprache empfangen kann. Martin Nawrot kommuniziert derweil über Skype mit der Freundin in Stettin und dem gemeinsamen Sohn, der erst eineinhalb Jahre alt ist. Vier Wochen arbeitet Martin Nawrot auf dem Schiff, dann hat er einen Monat frei. Zu den zwölf Monatslöhnen pro Jahr bekommt er noch Weihnachtsgeld. „So gut könnte ich in Polen nie verdienen“, erklärt der 26-Jährige, der sein Studium der Informatik abgebrochen hat, um auf dem Binnenschiff zu arbeiten.



Über Funk kommuniziert Karlheinz Käfer im Steuerhaus mit seinen Matrosen sowie mit Schleusenwärttern und entgegenkommenden Schiffen. *Bilder: Zibulla*

## Moderne Elektronik

Am nächsten Tag pflügt das Schiff, das rund 80 LKW-Ladungen Salz für einen chemischen Großbetrieb in Hürth-Knapsack im Bauch hat, mit etwa 17 Stundenkilometern durch die Flussschleifen. Ein Ortungssystem zeigt entgegenkommende Schiffe an. „Die moderne Bordelektronik ist vor allem im Winter eine große Hilfe, wenn die Tage dunkel sind und der Fluss häufig im Nebel liegt“, betont Käfer. Auf dem Rhein schaltet der Schiffsführer den Autopilot ein und erhöht die Geschwindigkeit auf 22 Stundenkilometer. Dann springt Stups auf den Schoß des Kapitäns - der Jack Russel Terrier genießt es, von seinem Herrchen gekraut zu werden.

In Nierstein geht das Schiff mit einem Tiefgang von 2,60 Meter, das Käfer von der Reederei Schwaben GmbH als Ausrüster gemietet hat, vor Anker. Die letzte Etappe bis zur Löschstelle Köln-Godorf führt am dritten Tag auch an zahlreichen Burgen, Schlössern und der Loreley vorbei. Statt die Aussicht zu genießen, nutzen Martin und Richard Nawrot das sonnige Sommerwetter, um das Deck zu schrubben und zu streichen.

Um sein Schiff sicher in den nächsten Hafen zu steuern, verlässt sich Karlheinz Käfer nicht nur auf das Echolot und den Radar, der das Ufer absucht. Der Kapitän, der bereits seit mehr als 40 Jahren auf Wasserstraßen unterwegs ist, umschiffert Untiefen und gefährliche Strömungen vor allem dank seiner umfangreichen Erfahrung. „Mit einem Schiff ist es wie mit einer Frau“, hat der reife Single gelernt. „Für beide braucht man viel Gefühl.“ *Stefan Zibulla*

# Koalitionsvertrag ist bindend

## Keine große Allianz für Fernbusmaut in der Politik

**N**achdem am 10. August parteiübergreifend verschiedene Politiker eine Maut für Busse gefordert hatten, kam prompt die Replik der Mautgegner aus den eigenen Reihen.

„Deutschland braucht keine Maut für Fernbusse“, stellt etwa die tourismuspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Fraktion Daniela Ludwig MdB (CSU) fest. Der Markt befinde sich immer noch in der Aufbau- und Konsolidierungsphase. „Eine Fernbusmaut wäre daher kontraproduktiv und stünde den ursprünglichen Zielen der Liberalisierung des Fernbuslinienverkehrs entgegen.“

„Die Politik muss verlässlich bleiben, deswegen muss die aktuell diskutierte Busmaut verhindert werden. Sie bringt für den Bund kaum zusätzliche Einnahmen, sie schadet dem Wettbewerbsgedanken und sie bestraft das ökologischste Fortbewegungsmittel auf Deutschlands Straßen“, erklärt der stellvertretende Vorsitzende des Tourismusausschusses Klaus Brähmig MdB (CDU).

„Wir freuen uns über diese große Unterstützung, zeigt sie doch auch, dass es Politiker gibt, die daran festhalten, was im Koalitionsvertrag auf Bundesebene vereinbart wurde“, betont Richard Eberhardt, Präsident des Internationalen Bustourismusverbandes (IBV). Auch vor der Wahl hatten sich die Koalitionspartner, unter anderem in den Wahlprüfsteinen des IBV, eindeutig gegen eine Maut für Busse ausgesprochen.

Das Bundesverkehrsministerium sieht ebenfalls keinen Handlungsbedarf und will den Fernbus-Boom nicht mit einer Maut ausbremsen. „Innerhalb der Bundesregierung und innerhalb des Verkehrsministeriums gibt es aktuell keine Pläne, eine Fernbusmaut in Deutschland umzusetzen“, so ein Ministeriumssprecher in Berlin zu den Forderungen einzelner Politiker. *IBV*



IBV-Präsident Richard Eberhardt freut sich über die breite Ablehnung einer Busmaut in der Regierungskoalition. *Bild: IBV*

**Herzlich Willkommen!**

**Familien-, Gruppen- und Wellnessurlaub im Schwarzwald**

Das Schwarzwaldhotel Freudenstadt ist das ideale Feriendomizil für Familien, Gruppen und Aktivurlauber. In unseren modern eingerichteten Zimmern und auf unserem großen Terrain, finden Sie Ruhe und echte Erholung. Wir haben 88 Zimmer, 188 Betten, Lift, Restaurant für 180 Personen, eine rustikale Stube für 50 Personen, Terasse, Sauna-, Wellness- und Badelandschaft, Kegelbahn, spezielle Busprogramme und den Busparkplatz am Haus.

Helene-Frey-Weg 2 · 72250 Freudenstadt  
 Tel. (07441) 939-0 • Fax (07441) 939-222  
[www.schwarzwaldhotel-freudenstadt.de](http://www.schwarzwaldhotel-freudenstadt.de)  
[info@schwarzwaldhotel-freudenstadt.de](mailto:info@schwarzwaldhotel-freudenstadt.de)

**Schwarzwald Hotel Freudenstadt**  
 ★ ★ ★ ★



## Spitzenkomfort für Spitzenteams

Die Elite des internationalen Damengolfs reist mit Spillmann-Bussen

**D**ie Elite des internationalen Damengolfs genießt während des Solheim Cups von Freitag, 18. September, bis Sonntag, 20. September, in St. Leon-Rot den hochwertigen Komfort moderner Spillmann-Busse. Das Unternehmen aus Bietigheim-Bissingen ist der „Official Team Carrier“ der Europa und USA bei dem Kontinentalwettkampf, der zu den acht größten Sportveranstaltungen der Welt zählt.

Etwa die Hälfte der rund 100 000 Zuschauer, die das dreitägige Turnier auf dem 18-Loch-Meisterschaftsplatz im Golf Club St. Leon-Rot beobachten, reisen aus ganz Europa und den USA an. Über die Medien erreicht der Solheim Cup, der zum ersten Mal in seiner 25-jährigen Geschichte auf deutschem Boden ausgetragen wird, ein noch breiteres Publikum. Sendeanstalten wie SWR und ARD sorgen dafür, dass das Damen-Pendant zum weltberühmten Ryders Cup mehr als 15 Stunden im öffentlich-rechtlichen Fernsehen live übertragen wird.

Zu dem Lochwettspiel treten die jeweils zwölf besten Spielerinnen aus Europa und den USA in insgesamt 28 Matchplay-Partien gegeneinander an. Zwar führen die USA beim Solheim Cup mit acht zu fünf Siegen. Für den Gesamtsieg müssen sie dennoch mindestens 14,5 Punk-

te erzielen. Dem europäischen Team, das die letzten beiden Turniere gewonnen hat, reicht als Titelverteidiger bereits die Hälfte der insgesamt 28 Punkte für die begehrte Trophäe.

Im Gegensatz zu anderen Golfturnieren tritt beim Solheim Cup die Einzelleistung in den Hintergrund, denn die Spielerinnen treten für ihren Kontinent an. Dieses Gemeinschaftsgefühl korrespondiert mit dem Teamgeist bei Spillmann. „Die Teamlogistik ist bei jeder großen Veranstaltung von zentraler Bedeutung“, betont Eicko Schulz-Hanßen. „Wir freuen uns deshalb, mit Spillmann einen erfahrenen und kompetenten Partner auf diesem Gebiet gefunden zu haben, der die hohen Anforderungen eines solchen Events perfekt umsetzen kann“, erklärt der Geschäftsführer des Golf Clubs St. Leon-Rot.

Die Damen der Golfteams aus den USA und Europa genießen während des Solheim Cups den Komfort hochwertiger Reisebusse. Bild: Spillmann

Die Firma Spillmann, die ihren Fuhrpark von der Gütegemeinschaft Buskomfort (gbk) mit Sternen klassifizieren lässt, chauffiert die Spitzensportlerinnen während des Solheim Cups mit modernen Reisebussen, wobei jedes Team einen eigenen Bus in den jeweiligen Kontinentalfarben erhält. Diese umweltfreundlichen Fahrzeuge bieten den Teams neben bequemen Sitzen mit großzügiger Beinfreiheit auch hochwertigen Bordservice.

„Es ist ein besonderes Kribbeln wie beim Sommermärchen 2006 bei der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland, als wir ebenso ein Teil einer so großen Veranstaltung und für verschiedene Nationen im Einsatz waren“, freut sich Bülent Menekse. „Das ist wieder Spitzensport hautnah vor unserer Haustüre, wenn sich die jeweils zwölf besten Spielerinnen aus Europa und den USA gegenüberstehen und um die begehrteste Trophäe im Damengolf kämpfen“, erklärt der Geschäftsführer von Spillmann. „Wir sind stolz darauf, wieder für so ein sportliches Weltereignis die Ehre zu haben, die beiden Teams befördern zu dürfen.“ GR



27. Juli 2015



## Unterricht in der Unterwelt

Holzkirchener Realschüler erforschten  
das Salzbergwerk in Berchtesgaden



Mit der Grubenbahn erforschte die Klasse 8e der Oberlandrealschule Holzkirchen den 650 Meter tiefen Salzstock in Berchtesgaden. Bild: Salzbergwerk Berchtesgaden

**D**ie Klasse 8e der Oberlandrealschule Holzkirchen verlegte ihren Unterricht in die Unterwelt des Salzbergwerks von Berchtesgaden. Den Ausflug in das 650 Meter tiefe Stollenssystem hatten die Schüler(innen) im Rahmen der Kampagne „Klasse fährt Klasse“ der Gütegemeinschaft Buskomfort (gbk) gewonnen.

Auf ihrem Ausflug lernten die Realschüler(innen) ein traditionelles Salzbergwerk kennen, in dem seit 1517 das „Weiße Gold“ abgebaut wird. Mit der Grubenbahn und auf den fast 40 Meter langen Rutschen entdeckten sie den Salzstock. Auf ihrer Führung bekamen die Schüler(innen) viele Informationen über den Salzabbau. Die Floßfahrt über den Spiegelsee, der mit Lichtern und Klängen in Szene gesetzt wird, war für die Jugendlichen ein eindrucksvolles Erlebnis. Und im Salzlabor bewunderten sie die Ästhetik kunstvoller Kristalle unter dem Mikroskop.

„Mit der Kampagne „Klasse fährt Klasse“ klärt die gbk nicht nur über die Vorteile des Reisebusses als komfortables, flexibles und sicheres Verkehrsmittel auf“, erklärt Martin Becker. „Der Verband hilft den Schulen auch bei

der Vorbereitung pädagogisch wertvoller und spannender Klassenfahrten“, betont der gbk-Geschäftsführer. Und weil sich die 8e der Oberlandrealschule für die An- und Abreise mit dem umweltfreundlichen Bus entschieden hat, gab's von der gbk noch 100 Euro für die Klassenkasse.

Infos zur gbk-Kampagne gibt es unter  
[www.klassefahrtklasse.de](http://www.klassefahrtklasse.de)

*Klasse fährt Klasse*   
Umweltfreundliche Schulreisen  
mit dem Qualitäts-Bus



# PRESSE SPIEGEL

## Wettstreit mit der Bahn: Reisebusunternehmen wollen höheres Tempolimit

Busreisen dauern oft länger als mit der Bahn - sind dafür aber meist deutlich günstiger als Zugfahrten. Busreiseveranstalter fordern nun, dass Busse künftig schneller unterwegs sein sollten. Derzeit gilt Tempo 100.

Busreiseveranstalter halten das bestehende Tempolimit auf Autobahnen für Reisebusse von 100 km/h nicht mehr für zeitgemäß. Ein Heraufsetzen des Tempolimits auf 120 km/h erhöhe die Attraktivität des Reisebusses, sagte der Vorsitzende der Gütegemeinschaft Buskomfort (gbk), Hermann Meyering, auf einem Branchentreffen des Internationalen Bustouristik-Verbandes RDA in Köln.

Zum komfortablen Reisen gehöre auch, dass Fahrpläne eingehalten werden könnten. Ein 30 Jahre altes Tempolimit stehe im krassen Widerspruch zu der Dynamik, die der Busverkehr mittlerweile entfalte, sagte der gbk-Chef.

Seit Öffnung des Marktes 2013 expandiert der Fernbusverkehr in Deutschland. Im vergangenen Jahr nutzten nach Prognosen des Forschungs- und Beratungsinstitutes IGES rund 20 Millionen Passagiere einen Fernbus, Tendenz weiter steigend ...

Spiegel Online  
22. Juli 2015

## Fernbusse wollen auf der Autobahn schneller sein

Günstiger, aber langsamer - so schneiden Fernbusse oft im Vergleich mit Bahn und Privatwagen ab. Die Gütegemeinschaft Buskomfort (gbk), ein Zusammenschluss von 500 Busreiseveranstaltern, wagt nun abermals einen Vorstoß, dieses Manko aus Sicht von Reisenden zu tilgen. Statt mit 100 Stundenkilometern sollten Busse künftig mit Tempo 120 über Deutschlands Autobahnen fahren, forderte der gbk-Vorsitzende Hermann Meyering auf einer Tagung des Internationalen Bustouristik Verbandes RDA in Köln. Ein 30 Jahre altes Tempolimit stehe im krassen Widerspruch zu der Dynamik, die sich im Busverkehr zeige. Laut Forschungsinstitut Iges nutzten im Jahr 2014 rund 20 Millionen Fahrgäste die jungen Fernbuslinien. ...

Frankfurter Allgemeine  
23. Juli 2015

## Busunternehmer für Tempo 120

Busreiseveranstalter halten das bestehende Tempolimit auf Autobahnen für Reisebusse von 100 Stundenkilometern nicht mehr für zeitgemäß. Attraktive Programme motivierten die Verbraucher zu einem Umsteigen auf ein ökologisches Verkehrsmittel. Ein Heraufsetzen des Tempolimits auf 120 Stundenkilometer erhöhe die Attraktivität des Reisebusses, sagte der Vorsitzende der Gütegemeinschaft Buskomfort (gbk), Hermann Meyering ...

Nürnberger Nachrichten  
23. Juli 2015

## Tempo 120: Busfahrer wollen schneller fahren

... Das zulässige Tempo 100 auf Autobahnen müsse auf 120 erhöht werden, forderte gestern die Gütegemeinschaft Buskomfort ...

„Wir begrüßen den Vorstoß sehr. Es war nur eine Frage der Zeit, bis das auf die Agenda kommt“, sagt Joachim Schack, Geschäftsführer vom Omnibus Verband Nord (OVN) in Kiel. Auch bei Fernfahrten hätten Busreisende ein Anrecht auf Erstattung des Fahrpreises. „Wenn die Busse im Stau stehen, sollten die Fahrer die Möglichkeit haben, Verspätungen aufzuholen.“ Er sieht ein Plus an Attraktivität, weil Ziele schneller erreicht werden könnten. ...

Schweriner Volkszeitung  
23. Juli 2015

## Lasst die Busse von der Leine!

... Der moderne Reisebus ist heute zumeist sicherer als jeder Pkw, sind doch ESP, Notbremsassistent und Spurverlassenswarner mittlerweile gesetzlich vorgeschrieben. Zudem haben sich die deutschen Hersteller 2004 dazu verpflichtet, alle Busse mit einem aktiven Begrenzer auszurüsten, der die Fahrzeuge auch bergab zuverlässig auf die maximale Höchstgeschwindigkeit einbremst. ... Sicherheitsdefizite können also zumindest bei den aktuellen Fahrzeugen nicht mehr vorgeschoben werden, um den Bus an die 100er-Kette zu legen. ...

eurotransport.de  
28. Juli 2015

**Attraktives Tagesangebot für Gruppen**

## Wolfenbütteler Appetithappen

Sie entdecken mit Ihren Kunden die Sehenswürdigkeiten der historischen Residenzstadt Wolfenbüttel mit Ihrem persönlichen Stadtführer. Nach diesem 90-Minuten-Rundgang erwartet Ihre Gruppe ein leckeres Mittagessen in einem traditionsreichen Altstadt-Restaurant.

Haben Sie jetzt Appetit auf Wolfenbüttel bekommen? Wir beraten Sie gern!

Die Leistungen zur attraktiven Tagespauschale:

- Führung durch die historische Altstadt
- Mittag- bzw. Abendessen in einem historischen Restaurant
- 4 Gerichte zur Auswahl und 1 Getränk

Wolfenbüttel Marketing & Tourismus Service GmbH · Tourist-Information · Stadtmarkt 7A · 38300 Wolfenbüttel  
Telefon 05331 86280 · www.wolfenbuettel.tourismus.de · eMail touristinfo@wolfenbuettel.de



# RÄTSEL & Unterhaltung

## Humor

Zwei Gartenbaubeamte stehen am Straßenrand. Der eine schaufelt ein Loch, der andere macht es wieder zu. Ein Passant wundert sich und fragt: „Was macht Ihr denn da?“ „Normalerweise sind wir zu dritt“, erklärt einer der Beamten, „der, der die Bäume einsetzt, ist heute krank.“

In der Fußgängerzone. „Sagen Sie, haben wir uns nicht letztes Jahr in Paris getroffen?“ „Unmöglich, ich war noch nie in Paris.“ „Ich auch noch nicht. Dann müssen es wohl doch zwei andere gewesen sein.“

Herr Gullmann tobt auf dem Finanzamt: „Durch die hohe Steuerlast bin ich schon total auf den Hund gekommen!“ „Hund?“, merkt der Beamte auf. „Wenn Sie einen Hund besitzen, müssen Sie natürlich auch noch Hundesteuer zahlen!“

Feiern Sie mit dem



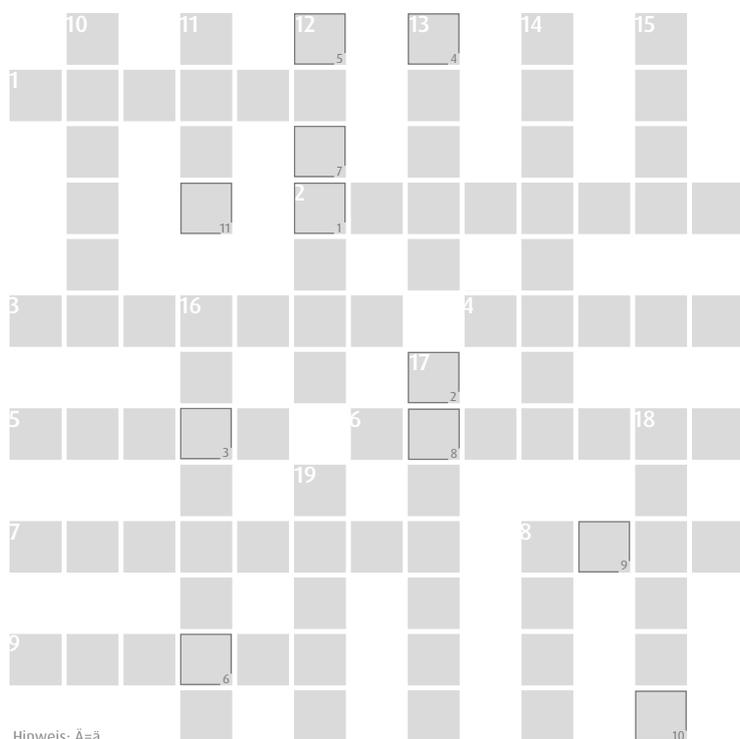
Der Europa-Park feiert seine Gründung vor 40 Jahren. Feiern Sie mit! Im Jubiläumsjahr verlosen wir

**3 x 2 Eintrittskarten**  
für den Erlebnispark in Rust.

Einfach das Lösungswort an die Gütegemeinschaft Buskomfort (gbk), Dornierstraße 3 in 71034 Böblingen senden oder per Mail an [info@buskomfort.de](mailto:info@buskomfort.de)  
Der Einsendeschluss ist der 30. November 2015.



## Kreuzworträtsel



Hinweis: Ä=ä

### Lösungswort



### waagrecht

- 1 Auch „Dotter“ genannt
- 2 Begriff aus der Kunst/ Metalle verschmelzen
- 3 Strebe der Leiter/ Trittholz
- 4 Landkartenbuch/ Geograf. Kartenwerk
- 5 Bekannte Hülsenfrucht und Gemüsesorte
- 6 Verwaltungsgebiet oder Bezirk
- 7 Beliebte Wald- und Gartenfrucht
- 8 Ausstrahlung und Anziehungskraft einer Person
- 9 Synonym für „Tradition“

### senkrecht

- 8 Gesellschaftsklasse/ Oberschicht
- 10 Natürl. Lebensraum; Meist stehendes Gewässer
- 11 Teil des Gemüsegartens
- 12 Synonym für „Entwässerung“
- 13 Südamerikanischer Gesellschaftstanz
- 14 Kamerazubehör/ Linsensystem
- 15 „... und Flut“
- 16 Baumart mit Früchten
- 17 Erschaffer oder Autor eines Werkes
- 18 Aufgeregt und reizbar
- 19 Synonym für „Kolonne/Folge“

## Abonnieren Sie die „Gute Reise“

Für 8 Euro im Jahr bekommen Sie alle vier Ausgaben (März, Juni, September und Dezember) des gbk-Magazins „Gute Reise“ zugeschickt. Bestellen Sie Ihr Abonnement bei der Gütegemeinschaft Buskomfort (gbk), Dornierstraße 3, 71034 Böblingen, per Mail unter [info@buskomfort.de](mailto:info@buskomfort.de) oder unter Telefon (0 70 31) 623-169.

# Gruppenreisen planen leicht gemacht mit dem Gruppenreise-Navi!

**Die Plattform mit mehr als 2.000 Gruppenangeboten von Hotels, Restaurants, Gasthöfen, Ortsinformationen, Ausflugszielen und Museen:**

- übersichtlich gegliedert in Urlaubsregionen
- mit Gruppenpreisen und aktuellen Angeboten
- mit bequemer Navigation und komfortablen Anfragefunktionen
- optimiert auch für Smartphones und Tablet-PCs

Gruppenreise-Navi erscheint außerdem als Printversion in unserem monatlichen Fachmagazin „Bus-Fahrt“ sowie in den jährlichen Reiseführern „Bus-Ziele“, „Club-Ziele“ und „Gruppen-Ziele“.

**Jetzt neu mit  
über 1.800  
Veranstaltungen!**

Mehr als 2.000  
Gruppenreisen-  
Angebote

**ONLINE**



## **Info-Service:**

Natalie Dickmann, Tel. +49 2151 5100-111,

**E-Mail:** gruppenreise-navi@stuenings.de

**Online:** gruppenreise-navi.com

**gruppen**   
**reise navi**  
print · online · mobile



# Willkommen auf Deutschlands größtem Schokoladenfestival



1. bis 6. Dezember 2015  
in der historischen Tübinger Altstadt

Dienstag, 13 - 20 Uhr, Mittwoch - Freitag 10 - 20 Uhr,  
Samstag, 10 - 23 Uhr und Sonntag, 11 - 19 Uhr



## chocoMARKT

Großer Markt mit Top-Chocolatiers aus der ganzen Welt



## chocoFAIR

Ökologisch & fair – Kakao- & Schokoladen-Produkte & Infos



## chocolateROOM

Gläserne Konditorei – Live-Produktionen & Vorführungen



## chocoKUNST

Kakaomalerei – Ein wahrer Augenschmaus